

Vorlagebericht

zum Haushaltsentwurf 2011 mit Finanzplanung

- 1) Vorläufige Abwicklung des Haushalts 2010 (Grobschätzung)
- 2) Anforderungen der Verwaltung an den Haushalt 2011
- 3) Allgemeines zum Haushalt 2011 (mit Eckdaten, Zuführung, Investitionsmaßnahmen)
- 4) Volumen der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogramms
- 5) Kurzüberblick zum Investitionsprogramm 2010 - 2014
- 6) Stand der Schulden, Entwicklung bis 2014
- 7) Stand der Rücklagen, Entwicklung bis 2014
- 8) Zusammenfassung der Finanzsituation
- 9) Risiken, Fazit
- 10) Schlussfeststellungen

Kitzingen, 14.03.2011

Vorläufige Abwicklung des Haushalts 2010 (Grobschätzung)

1) Prognose 2010 (negativ geprägt)

- Erwirtschaftung der Mindestzuführung (1,9 Mio. €) nicht möglich
- Zuführung Vermögenshaushalt an Verwaltungshaushalt 1,6 Mio. €
- Gewerbesteuerrückgang auf 4,8 Mio. €
- Rücklagenentnahme 4,3 Mio. € (Reststand rd. 1 Mio. €)

2) Bisheriges Ergebnis 2010 (wesentlich positiver)

- Gewerbesteuerverbesserung auf 9,6 Mio. € (Verbesserung um 4,8 Mio. € aus Nachholungen)
- Mindestzuführung mit 1,9 Mio. € erreicht, atypische Zuführung Vermögenshaushalt an Verwaltungshaushalt mit 1,6 Mio. € nicht erforderlich
- auf die Rücklagenentnahme mit 4,3 Mio. € kann verzichtet werden
- Kasse war liquide. Es mussten keine Kassenkredite aufgenommen werden

Fazit

Das befürchtete Negativ-Ergebnis ist nicht eingetreten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Gewerbesteuer aufgrund von Nachholungen aus Vorjahren rd. 4,8 Mio. € mehr als veranschlagt in die Kasse brachte.

Trotzdem ist das Ergebnis kein Anlass zum Jubeln. Es kam durch viele einmalige positive Faktoren zustande, die in den Jahren 2011 ff fehlen werden. Die Verbesserungen helfen uns jedoch, die folgenden Finanzplanungsjahre mit mehr Substanz als erwartet angehen zu können.

Anforderungen der Verwaltung an den Haushalt 2011

Zielsetzung

- 1) Erwirtschaftung der Mindestzuführung
- 2) Nettokreditaufnahme bei Null
- 3) Verträgliche Rücklagenentnahmen
- 4) Antizyklisches Verhalten (Reduzierung der Investitionen)
- 5) Erhaltung der dauernden Leistungsfähigkeit
- 6) Genehmigungsfähigkeit durch die Rechtsaufsichtsbehörde

zu erreichen durch

- 1) Sparsames Verhalten im konsumtiven Bereich
- 2) Kostendeckung bei den Gebührenhaushalten
- 3) Ausschöpfung der Einnahmemöglichkeiten (Steuern)
- 4) Vorrangig Beendigung der begonnenen Maßnahmen
- 5) Finanzielle Absicherung der neu beschlossenen Maßnahmen
- 6) Veranschlagung weiterer Maßnahmen nach "dringend, notwendig, wünschenswert"
- 7) Beachtung der Folgekosten von Investitionen

Prüfen Sie bitte nach meinem Vortrag, ob es gelungen ist, im Entwurf des Jahres 2011 die Anforderungen umzusetzen bzw. die Enttäuschungen gleichmäßig zu verteilen.

Allgemeines zum Haushalt 2011

1) Volumen

| | <u>Verwaltungshaushalt</u> | <u>Vermögenshaushalt</u> | <u>insgesamt</u> |
|------|----------------------------|--------------------------|------------------|
| 2011 | 41.077.490 € | 15.100.970 € | 56.178.460 € |
| 2010 | 36.716.510 € | 21.753.735 € | 58.470.245 € |

Die Veränderungen durch die Änderungslisten 1 und 2 zum Vermögenshaushalt und zum Verwaltungshaushalt sind bereits enthalten.

Veränderungen durch Anträge der Fraktionen und Gruppen sind bisher nicht berücksichtigt, da über diese erst abzustimmen und mehrheitlich zu entscheiden ist.

2) Verwaltungshaushalt

Im Jahre 2011 wird die Mindestzuführung von 1,766 Mio. €
in vollem Umfang erwirtschaftet

zusätzlich wird noch eine freie Finanzspanne erzielt von rd. 0,600 Mio. €

Gewerbsteuer (in 2010 ca. 9,6 Mio. €) 7,000 Mio. €

Schlüssel- und Finanzaufweisungen des Staates

Schlüsselzuweisungen 2009: 2,092 Mio. €

Finanzaufweisungen 2009: 0,350 Mio. €

Schlüsselzuweisungen 2010: 2,771 Mio. € 2011: 4,779 Mio. €

Finanzaufweisungen 2010: 0,348 Mio. € 2011: 0,350 Mio. €

Kreisumlage (46,1 % Hebesatz)

(2008: 6,914 Mio. €, 2009: 9,008 Mio. €, 2010: 7,582 Mio. €) 6,070 Mio. €

Einkommensteuer-Beteiligung (2009: 6,448 Mio. €, 2010: 6,258 Mio. €) 6,178 Mio. €

Steuererhöhungen sind vorläufig nicht eingeplant. Die Anhebung des Gewerbesteuer-Hebesatzes von bisher 360 v. H. auf 380 v. H. würde jährlich ca. 300.000 € Mehreinnahmen bringen. Die Anhebung des Hebesatzes der Grundsteuer B von 315 v. H. auf 350 v. H. würde jährlich rd. 250.000 € erbringen.

Fazit:

Die Mindestzuführung als wichtiges Kriterium der dauernden finanziellen Leistungsfähigkeit wird in vollem Umfang erwirtschaftet.

Dies ist auf die erhoffte Gewerbesteuererinnahme (rd. 7 Mio. €) sowie die Tatsache zurückzuführen, dass die Stadt im Jahre 2009 eine niedrige Umlagekraft hatte (hohe Schlüsselzuweisungen und niedrige Kreisumlage).

3) Eckdaten des Verwaltungshaushalts

| | Ansatz 2011 € | Ansatz 2010 |
|--|------------------|-------------|
| Zuführung an Vermögenshaushalt | 2.400.000 | 0 |
| Zuführung vom Vermögenshaushalt | 0 | 1.600.000 |
| Personalkosten | 11.856.560 | 11.480.820 |
| Gewerbsteuer (RE 2010 ca. 9,6 Mio. €) | 7.000.000 | 4.800.000 |
| Grundsteuer B | 2.400.000 | 2.250.000 |
| Einkommensteuer | 6.178.000 | 5.545.000 |
| Schlüsselzuweisungen | 4.779.000 | 2.770.000 |
| Kanalbenutzungsgebühren | 2.900.000 | 2.900.000 |
| Gewerbsteuerumlage (NZ aus 2010 rd. 0,75 Mio. €) | 2.130.000 | 950.000 |
| Kreisumlage | 6.070.000 | 7.590.000 |
| Zinszahlungen (Fremdzinsen für Kredite) | 712.800 | 803.000 |

Gewerbsteuer-Entwicklung

| | | |
|-------------|--------------------|----------------------------------|
| 1998 | 5.711.816 € | |
| 1999 | 7.911.477 € | |
| 2000 | 6.481.391 € | |
| 2001 | 10.631.902 € | |
| 2002 | 7.427.587 € | |
| 2003 | 7.492.282 € | |
| 2004 | 6.399.964 € | Vorauszahlungen vor dem Einbruch |
| | 3.000.000 € | Ansatz nach dem Einbruch |
| | 1.933.065 € | RE nach weiterem Einbruch |
| 2005 | 5.276.699 € | Rechnungsergebnis |
| 2006 | 6.300.483 € | Rechnungsergebnis |
| 2007 | 11.663.754 € | Rechnungsergebnis |
| 2008 | 11.119.024 € | Rechnungsergebnis |
| 2009 | 4.293.938 € | Rechnungsergebnis |
| 2010 | 9.589.776 € | Rechnungsergebnis |
| 2011 | 7.000.000 € | Haushaltsansatz |
| 2012 | 8.500.000 € | in Finanzplanung |
| 2013 | 7.500.000 € | in Finanzplanung |
| 2014 | 8.500.000 € | in Finanzplanung |

Entwicklung der Zuführung

| Jahr | Zuführung an den Vermögenshaushalt in € | Mindestzuführung € | freie Finanzspanne € |
|----------------------|--|-----------------------|-------------------------|
| 2005 (RE) | 2.639.146 | 1.661.000 | 978.146 |
| 2006 (RE) | 9.137.741 | 1.817.048 | 7.320.693 |
| 2007 (RE) | 10.137.760 | 1.965.000 | 8.172.760 |
| 2008 (RE) | 12.299.986 | 1.821.581 | 10.478.405 |
| 2009 (RE) | - 1.342.481 | 1.782.678 | - 3.125.159 |
| 2010 (Ansatz) | - 1.600.000 | 1.716.242 | - 3.316.242 |
| 2011 (Ansatz) | 2.400.000 | 1.766.150 | 633.850 |
| 2012 (Ansatz) | 500.000 | 1.866.650 | - 1.366.650 |
| 2013 (Ansatz) | 3.000.000 | 1.862.150 | 1.137.850 |
| 2014 (Ansatz) | 1.100.000 | 1.618.550 | - 518.550 |
| <u>2005- 2014</u> | <u>38.272.152</u> | <u>17.877.049</u> | <u>20.395.103</u> |

4) Vermögenshaushalt

Er weist mit rd. 15 Mio. € im Vergleich mit anderen Großen Kreisstädten ein Ausgabevolumen aus, welches rd. 5 Mio. € bis 7 Mio. € über dem Durchschnitt liegt. Dies ist zurückzuführen auf die vielen Maßnahmen, die noch vor der Kleinen Gartenschau beendet werden.

Geprägt wird er durch:

Fortsetzungsmaßnahmen

Nordtangente, Soziale Stadt, D. Paul-Eber-Schule, Kindergärten, Kinderkrippen, Kleine Gartenschau, Mainpartie, Friedrich-Ebert-Straße, Brücke zur Mondseeinsel usw.

Neumaßnahmen

Hauptschule Siedlung, Zuschuss Hort Marienthal, Laufbahn Sickergrund, Sanierung Kläranlage, Konversion (Planung, Gutachten, Wettbewerbe) usw.

Die Kosten gliedern sich wie folgt:

| | |
|--|--------------|
| • Baumaßnahmen (Hoch- und Tiefbau) | 10.884.000 € |
| • Kredittilgungen | 1.766.000 € |
| • Vermögenserwerb (Fahrzeuge, Ersatzteile, EDV usw.) | 923.000 € |
| • Grunderwerb | 225.000 € |
| • Investitionszuschüsse (u. a. für Horte, Kinderkrippen, Kindergärten) | 1.303.000 € |

Die Finanzierung erfolgt über:

| | |
|---|-------------|
| • Zuführung vom Verwaltungshaushalt | 2.400.000 € |
| • Rücklagenentnahmen | 1.576.000 € |
| • Herstellungs- u. Erschließungsbeiträge | 1.203.000 € |
| • Zuschüsse von Bund und Land und Sonstigen | 7.427.000 € |
| • Darlehensaufnahmen | 1.800.000 € |
| • Veräußerung von Grundstücken und bewegl. Sachen | 695.000 € |

Bei Kreditaufnahmen von 1,80 Mio. € werden Tilgungsleistungen von rd. 1,766 Mio. € erbracht, so dass sich eine Nettoneuverschuldung von 34.000 € ergibt.

Aus der Rücklage werden rd. 1,58 Mio. € entnommen (Stand Ende 2011 dann rd. 3,9 Mio. €).

An Verkaufserlösen aus der Grundstücksvermarktung dergl. sind rd. 0,70 Mio. € veranschlagt.

Volumen der mittelfristigen Finanzplanung und des Investitionsprogramms
von 2010 bis 2014

Verwaltungshaushalte 2010 bis 2014

| | |
|----------------------------|----------------------|
| Entwurf 2011 | 41.077.490 € |
| Jahre 2010, 2012-2014 | <u>154.027.840 €</u> |
| FiP-Zeitraum 2010 bis 2014 | <u>195.105.330 €</u> |

Vermögenshaushalte 2010 bis 2014

| | |
|----------------------------|---------------------|
| Entwurf 2011 | 15.100.970 € |
| Jahre 2010, 2012-2014 | <u>45.244.935 €</u> |
| FiP-Zeitraum 2010 bis 2014 | <u>60.345.905 €</u> |

Insgesamt

| | |
|----------------------------------|----------------------|
| Verwaltungshaushalte 2010 - 2014 | 195.105.330 € |
| Vermögenshaushalte 2010 - 2014 | <u>60.345.905 €</u> |
| Finanzvolumen insgesamt | <u>255.451.235 €</u> |

Nachrichtlich

| | |
|-------------------------------|---------------------|
| Investitionskosten ab 2015 ff | <u>17.042.500 €</u> |
|-------------------------------|---------------------|

Mit diesem Volumen ist die Grenze des finanziell Machbaren und personell Umsetzbaren erreicht. Ebenso ist es empfehlenswert, durch antizyklisches Verhalten den Preisauftrieb im Baugewerbe zu dämpfen.

Kurzüberblick zum Investitionsprogramm 2010 - 2014

Wie alle Zukunftsplanungen enthält das Investitionsprogramm viele Fiktionen und Unsicherheitsfaktoren. Insbesondere wird auf das Risiko-Potential hingewiesen, welches in der Erschließung und Vermarktung der Baugebiete liegt sowie durch die Konversion entsteht.

| | | |
|-----------------------------------|--|----------------------|
| <u>Volumen 2010 - 2014</u> | | <u>60,346 Mio. €</u> |
| <u>Volumen FiP-Rest (2015 ff)</u> | | <u>17,042 Mio. €</u> |
| <u>Größere Ausgabegruppen:</u> | | |
| 2009 - 2013 insges. | Baumaßnahmen | 41,238 Mio. € |
| | Kredittilgungen | 9,441 Mio. € |
| | Zuführung zum Verwaltungshaushalt | 1,600 Mio. € |
| | Erwerb von Grundstücken, Beteiligungen, bewegl. Sachen des Anlagevermögens | 3,680 Mio. € |
| | Baukostenzuschuss der Stadt an Stadtbetriebe (Sanierung Hallenbad) | 0,600 Mio. € |
| | Ausreichung von Zuschüssen/Darlehen (Kiga, Krippen, Horte usw.) | 2,947 Mio. € |
| | Zuführung an Rücklagen | 0,843 Mio. € |
| <u>finanziert durch:</u> | Zuschüsse des Bundes, Staates usw. | 27,470 Mio. € |
| | Zuführungen vom Verwaltungshaushalt | 7,000 Mio. € |
| | Beiträge u. ähnliche Entgelte | 4,076 Mio. € |
| | Veräußerungserlöse | 4,835 Mio. € |
| | Kreditaufnahmen | 8,499 Mio. € |
| | Entnahmen aus Rücklagen | 5,868 Mio. € |
| | Rückflüsse von Darlehen (einmalig) | 2,600 Mio. € |

Enthaltene Großprojekte:

- Brandschutz Rathaus, Bürgerbüro, Umbau Bauamt
- Brandschutz und Sanierung Hauptschule Siedlung
- Schulsporthalle Deusterpark
- Anprallschutz Alte Mainbrücke (Kostenbeteiligung Stadt) sowie Sanierung Alte Mainbrücke
- Mainpartie BA II (Abschluss)
- Generalsanierung Laufbahn Sickergrund
- Nordtangente (Ausfinanzierung)
- Neubau Brücke zur Mondseeinsel (Abschluss)
- Abwicklung des Kanal- und Straßenbauprogramms
- Kleine Gartenschau Natur in der Stadt
- Sanierung Bahnhofsvorplatz dergl. mit P+R und Busbahnhof
- Sonderlandeplatz
- Soziale Stadt (Kleistplatz/Bürgerzentrum)
- Verschiedene Kindergärten / Kinderkrippen / Kinderhort
- Eisenbahnüberführungen Innere Sulzfelder Straße / Kaltensondheimer Straße

Nicht enthaltene bzw. erst im FiP-Rest veranschlagte Großprojekte:

- Stadthalle (Finanzierung durch Investor)
- Investitionsansätze für Konversion/ISEK
- Generalinstandsetzung Friedrich-Bernbeck-Schule
- Generalinstandsetzung Schulsporthalle Siedlungsschule
- Verschiedene Kanalbaumaßnahmen
- Verschiedene Brandschutzmaßnahmen

Stand der Schulden

| | lt. FiP 2011 € |
|---|--------------------------|
| <u>Schuldenstand per 31.12.2009</u> | 15.620.570 |
| Aufnahme 2010 (zinsgünstige Kredite, davon 1 Mio. € Umschuldung) | 2.601.660 |
| Tilgung 2010 (davon 1 Mio. € Umschuldung) | 2.710.390 |
| Vorgesehener HER für Kreditaufnahmen | 2.000.000 |
| <u>Schuldenstand per 31.12.2010 (incl. HER von 2 Mio. €)</u> | 17.511.840 |
| Aufnahme 2011 | 1.800.000 |
| Tilgung 2011 | 1.766.500 |
| <u>Schuldenstand per 31.12.2011</u> | 17.545.340 |
| Aufnahme 2012 | 1.800.000 |
| Tilgung 2012 | 1.866.650 |
| <u>Schuldenstand per 31.12.2012</u> | 17.478.690 |
| Aufnahme 2013 | 1.000.000 |
| Tilgung 2013 | 1.862.150 |
| <u>Schuldenstand per 31.12.2013</u> | 16.616.540 |
| Aufnahme 2014 | 1.500.000 |
| Tilgung 2014 | 1.618.550 |
| Schuldenstand Ende 2014 | <u>16.497.990</u> |

| | Kreditaufnahme € | Tilgung € | Nettokreditaufnahme € |
|-----------|---------------------|--------------|--------------------------|
| 2011 | 1.800.000 | 1.766.500 | 33.500 |
| 2012 | 1.800.000 | 1.866.650 | - 66.650 |
| 2013 | 1.000.000 | 1.862.150 | - 862.150 |
| 2014 | 1.500.000 | 1.618.550 | - 118.550 |
| insgesamt | 6.100.000 | 7.113.850 | - 1.013.850 |

Nettoneuverschuldung 2011 - 2014 somit **- 1.013.850 €**

Zu beachten ist aber, dass im Laufe des Finanzplanungszeitraumes aus den Finanzplanungsresten 2015 ff mit rd. 17 Mio. € einige Maßnahmen in die Jahre 2012 bis 2014 vorgezogen werden müssen. Diese zusätzlichen Ausgaben müssen über entsprechende Kredit-Mehraufnahmen finanziert werden. Der Schuldenstand zum Ende des Jahres 2014 wird sich gegenüber dem obenstehenden Ansatz dann entsprechend erhöhen. Darüber hinaus wird sich eine weitere Erhöhung des Schuldenstandes ergeben, falls die Prognose zur Entwicklung des Rücklagenstandes nicht eintrifft.

Stand der Rücklagen

| | lt. FiP 2011 € |
|--|-------------------------|
| <u>Rücklagenstand per 31.12.2009</u> | 5.479.155 |
| Entnahme 2010 rd. (möglich wäre 4,29 Mio. €) | 0 |
| <u>Rücklagenstand per 31.12.2010</u> | 5.479.155 |
| Entnahme 2011 | 1.575.870 |
| <u>Rücklagenstand per 31.12.2011</u> | 3.903.285 |
| Zuführung 2012 | 78.100 |
| <u>Rücklagenstand per 31.12.2012</u> | 3.981.385 |
| Zuführung 2013 | 498.500 |
| <u>Rücklagenstand per 31.12.2013</u> | 4.479.885 |
| Zuführung 2014 | 266.000 |
| <u>Rücklagenstand Ende 2014</u> | <u>4.745.885</u> |
| Mindestrücklage z. Zt. rd. | <u>350.000</u> |
| Entnahmen 2010 bis 2011 | 1.575.870 |
| Zuführungen 2012 bis 2014 | 842.600 |
| Saldo - (Mehrentnahme) | <u>733.270</u> |

Zu beachten ist aber, dass dieser Rücklagenstand nur erreicht wird, wenn die Prognosen zur Veräußerung der städt. Grundstücke sowie zum Rückersatz der Erschließungskosten aufgehen, die Staatszuschüsse unverändert fließen und in den Jahren 2012 bis 2014 das reduzierte Ausgabevolumen des Vermögenshaushalts eingehalten wird. Ansonsten werden die Rücklagen-Zuführungen der Jahre 2012 bis 2014 entsprechend geringer ausfallen bzw. gänzlich entfallen.

Die Rücklagen sind Ende 2014 bis auf einen Reststand von rd. 4,75 Mio. € aufgezehrt. Nötige neue Investitionen bzw. Deckungslücken können dann nur noch über diesen Restbestand bzw. weitere Schuldenaufnahmen ermöglicht werden. Ebenso können nur noch beschränkt Innere Kassenkredite aus Rücklagen bereitgestellt werden. Liquiditätsprobleme müssen dann durch äußere Kassenkredite beseitigt werden.

Zusammenfassung der Finanzsituation der Stadt

1) Haushaltsjahr 2011

(Zurückkommend auf die eingangs genannten Anforderungen zum Haushalt 2011 folgende Gegenüberstellung)

- die Mindestzuführung wird voll erwirtschaftet (Zuführung 2,4 Mio. €, Mindestzuführung 1,766 Mio. €)
- es wird eine freie Finanzspanne von rd. 0,6 Mio. € erreicht
- die Nettokreditaufnahme liegt bei 0 (Aufnahme 1,8 Mio. €, Tilgung 1,766 Mio. €)
- die Rücklagenentnahme fällt bei einem Bestand von 5,4 Mio. € mit 1,5 Mio. € relativ moderat aus
- wir verhalten uns antizyklisch, indem die Investitionen entsprechend zurückgefahren werden (Volumen 2010 rd. 21,7 Mio. €, Volumen 2011 rd. 15 Mio. €)
- die dauernde Leistungsfähigkeit ist bis Ende 2014 im Finanzplan nachgewiesen (Rücklagen dann noch 4,5 Mio. €, Schulden bei 16,5 Mio. €)

Der Haushaltsentwurf des Jahres 2011 erfüllt somit die gesetzlichen Voraussetzungen und die von der Verwaltung selbst gestellten Anforderungen.

Dies alles wird erreicht ohne Steuererhöhungen und ohne Kürzung der freiwilligen Leistungen.

Dafür konnten allerdings nicht alle wünschenswerten Vorhaben in den Haushalt 2011 bzw. die Finanzplanung aufgenommen werden.

2) Haushaltsjahr 2012 bis 2014

Die Schwankungen zwischen den fetten Jahren und den mageren Jahren sind systembedingt (2012 Verschlechterung, 2013 Verbesserung, 2014 Verschlechterung). Dem wird soweit möglich über die Rücklage bzw. durch Kreditaufnahmen und Reduzierung der Investitionen gegengesteuert.

Risiken

- Entwicklung der Konversion
- Entwicklung der staatlichen Finanzhilfen (Zuschusskürzungen)
- Entwicklung der Zuführung vom Verwaltungshaushalt (abhängig von Konjunktur, Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Entwicklung der Stadtbetriebe, Konzessionsabgabe, Kreisumlage, Schlüsselzuweisungen)
- FIP-Reste müssen evtl. ab 2012 zum Teil vorgezogen werden (Brandschutz/Kanäle)
- Vermarktung der Grundstücke (Eingang der Verkaufserlöse bzw. Rückersatz der Erschließungskosten)

Fazit

1. Auch im Jahre 2011 steht und fällt das Ergebnis des Verwaltungshaushalts mit dem Ergebnis der Gewerbesteuer, der Einkommensteuerbeteiligung, den Schlüsselzuweisungen und der Kreisumlage. Dies setzt sich ebenfalls im Finanzplanungszeitraum fort.
2. Die Investitionen der kommenden Jahre müssen zurückgeführt werden auf ein Maß, welches unter Beibehaltung der Nettoneuverschuldung 0 aus Verkaufserlösen, Beiträgen, Zuschüssen und Rücklagenentnahmen finanziert werden kann.

Machen wir das nicht, wirtschaften wir zu Lasten der dauernden Leistungsfähigkeit und damit zu Lasten einer gesicherten künftigen Entwicklung.

3. Trotz aller möglichen Haushaltssanierungsmaßnahmen wird jedoch die positive Zukunft Kitzingens letztendlich entscheidend von einer günstigen Entwicklung der "Konversion" abhängen.

Alle Kräfte des Stadtrats und der Verwaltung sollten deshalb auf diese Jahrhundertaufgabe konzentriert werden.

Es müssen alle gemeinsam an einem Strang ziehen und zwar in die gleiche Richtung.

Schlussfeststellungen

1. Die Finanzlage der Stadt ist geordnet
2. Der gesetzliche Haushaltsausgleich ist gegeben durch Rücklagenentnahmen
3. Die finanzielle Leistungsfähigkeit bis zum Jahre 2014 ist in der vorgelegten mittelfristigen Finanzplanung nachgewiesen
4. Der Haushalt mit mittelfristiger Finanzplanung ist daher genehmigungsfähig